

Wie war's bei...?

The Lords in Riegel: weiße Mähnen, harter Rock, viele Erinnerungen



Von **Christiane Franz**

So, 08. Mai 2022 um 15:14 Uhr

Riegel

BZ-Plus | 1970 waren The Lords schon einmal in Riegel, damals setzten sie die Fans so in Verzücken, dass die kanadische Militärpolizei zum Einsatz kam. 52 Jahre später war es ruhiger – aber ebenso toll.



A Capella mit „What Are We Waiting For, verabschiedeten sich The Lords von ihrem Publikum in Riegel.

Foto: Christiane Franz

Zweimal musste der einladende Musikverein Riegel das Konzert von "The Lords" wegen der Corona-Pandemie verschieben. Am Samstagabend war es soweit: Nach 52 Jahren traten die vier

Musiker in der Römerhalle auf die Bühne. Binnen kurzer Zeit rissen die Lords ihr überwiegend gleichaltriges Publikum mit. Prall gefüllt war die Halle jedoch nicht, mancher Tisch blieb leer.

Die Band:

Von der ursprünglichen Besetzung aus den 60er Jahren ist nur noch Lord Leo alias Klaus-Peter Lietz dabei. Er übernahm es, das Publikum anzuheizen. Als zweite Stimme und an der E-Gitarre setzte das Urgestein Akzente, nicht zuletzt beim Erfolgssong von 1965, "Poor Boy", der aus seiner Feder stammt. Seit 1979 ist Lord Jupp alias Josef Bauer Gitarrist der Band. Kräftiger Beat kam von Lord Philippe alias Philippe Seminara, der seit 2011 dabei ist. 2019 übernahm Lord Roger alias Roger Schüller für den erkrankten Bernd Zamulo Bass und Leadgesang.

Der Sound:

"Wir spielen laut, wir hören ja nichts mehr", witzelte Leo nach dem ersten Song. Die vier Lords legten richtig los und produzierten einen glasklaren, harten Rocksound, der in der Römerhalle gut abgemischt war. Präsentiert wurden "alte und neue Sachen. Damit ihr seht, dass wir noch etwas arbeiten", so Lord Leo. Die weißen Haare leuchteten im Gegenlicht, doch der Sound ist so frisch wie eh und je.

Die Songs:

Das Repertoire war gut gemischt. Vor allem bei den alten Klassikern wie "Shakin' All Over" oder "And At Night" jubelten die Zuhörer. Die neuen Songs klangen leiser, versierter. Ihnen merkte man die Erfahrung der Musiker an. Mit auf die eigene Musiksprache angepassten Coverversionen peppten die Lords ihre Setliste gekonnt auf. Zum Beispiel mit "Bum, Bum, Bum, Bum" von John Lee Hooker, mit dem Lord Leo auch den letzten Besucher zum Aufstehen von der Bierbank brachte. Mit "Poor Boy" setzten die Musiker ein glanzvolles und vom Publikum gefeiertes Finale. Ein bisschen Wehmut gab es am Schluss dann doch: im zu viert vorne stehend a Capella ausklingenden "What Are We Waiting For".

Die Stimmung:

Auch wenn die Halle nicht voll besetzt war, gingen die Anwesenden von Anfang an gut mit. Auf Lord Leos Frage, wer denn schon vor 52 Jahren dabei gewesen sei, hoben etliche die Arme in die Höhe. Schon nach dem zweiten Song füllte sich der Platz vor der Bühne und es wurde kräftig mitgetanzt. Das Mitsingen und Mitmachen fiel zwar etwas schwächer aus als beim letzten Auftritt von "The Lords" und war wohl dem gesetzteren Lebensalter des Publikums zuzuschreiben. Aber 1970 beim Bockbierfest der Riegeler Brauerei waren ja auch anstelle der vorgesehenen 6000 rund 10.000 Besucher gekommen. In seiner Begrüßung erinnerte der Vorsitzende des Musikvereins Hardy Tiemer daran, wie die kanadische Militärpolizei angefordert wurde. "Es musste viel Wasser ins Zelt gespritzt werden, um die Gemüter zu beruhigen", so Tiemer. Diesmal wurden die vier Rocker mit begeistertem Applaus verabschiedet.

Fazit:

Alter schützt vor Rockmusik nicht. Sowohl die vier Musiker auf der Bühne als auch die tanzenden Fans davor zeigten in ein dreiviertel Stunden durchgehend, was in ihnen steckt.

Ressort: **Riegel**

Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

[Jetzt Profil anlegen](#)